

VDI

# Rheingau Regional-Magazin

2/2002

Verein Deutscher Ingenieure · Rheingau-Bezirksverein e.V.  
Mainz-Wiesbaden



**Neue Wege im Mai in Mainz:  
Bundesweites Treffen der Studenten und  
Jungingenieure (SuJ)**

**VDI** Verein Deutscher Ingenieure  
Rheingau-Bezirksverein e. V.  
Mainz-Wiesbaden



**Regional-Magazin**

Herausgegeben vom Rheingau-Bezirksverein e. V.  
Erscheint viermal jährlich  
5. Jahrgang, 2. Ausgabe  
Laufzeit: April bis Juni 2002

**Vorstand**

Vorsitzender: *Dieter Münk*  
Stellvertretender Vorsitzender: *Prof. Dr. Rainer Hirschberg*  
Schatzmeister: *Edgar Schäfer*

**Geschäftsführung:** *Jürgen W. Nicolaus*

Geschäftsstelle: Langenbeckstraße 3  
65189 Wiesbaden

Telefon +49 (0611) 34 14 438  
Telefax +49 (0611) 34 14 761  
bv-rheingau@vdi.de  
www.vdi.de/rheingau-bv

**Öffentlichkeitsarbeit:** *Chris Schuth*

Telefon +49 (06131) 47 64 66  
Telefax +49 (06131) 47 64 43  
cschuth@mainz-online.de

*Georg Haas*

G.S.Haas@t-online.de

Redaktion: *Chris Schuth*

Layout, Text- und Bildbearbeitung: *CSC*  
Max-Planck-Straße 45  
D-55124 Mainz (Gonsenheim)

Druck: Druckerei Schwalm GmbH & Co.KG, Mainz,  
Auflage: 3000 Exemplare.

VDI-Mitglieder erhalten das Regional-Magazin kostenlos per Post zugesandt. Andere Interessenten können das Magazin für DM 16,— im Jahresabonnement (4 Ausgaben) erwerben.

Das Magazin erscheint als Volltext  
im pdf-Format im Internet

**Verein & Vorstand**

Grußwort des Vorstands .....	3
VDI-Jubilare .....	4
Arbeitskreis Fahrzeug- technik: Neu formiert.....	5
Neue Wege im Mai in Mainz .....	6
Gute Aussichten .....	7
VDI/VDE Richtlinie zur Prozeß- führung mit Bildschirmen .....	7
Sozialer Wandel im Unternehmen .....	8

**Veranstaltungen**

Arbeitskreise, Stammtisch, Seminare, Vorträge, .....	10
---------------------------------------------------------	----

**Uni & FH spezial**

FH Rüsselsheim: Betriebsbesichtigung bei Henkell und IMM .....	13
Fit for Future .....	13
Erster Biotech-Tag gelungen .....	15
Für Frauen und Technik für Frauen .....	16

Karikatur: Pepsch Gottscheber

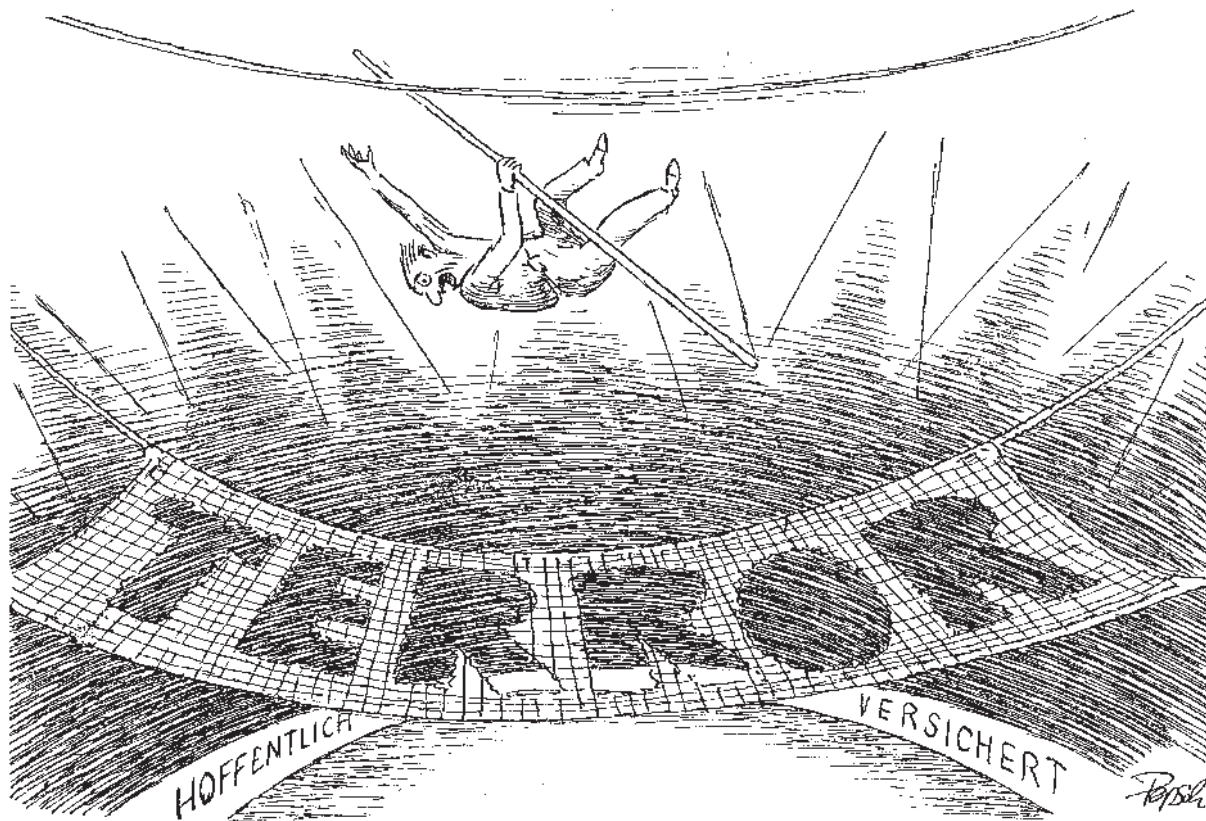
Fotos: VDI-SuJ (S. 6), Nat-Working-  
Lab, Johannes Gutenberg-Universität  
Mainz (S. 16, 18), andere *tripod.com*

Orthographie nach der alten, weiter-  
hin gültigen Rechtschreibregel.

Redaktionsschluß dieser Ausgabe war  
am 26. Februar 2002.

Heft 3/2001 erscheint Mitte Juni.

Redaktionsschluß: 15. Mai 2002.



Liebes VDI-Mitglied,  
Liebe Leserin, lieber Leser,

Die Mitgliederversammlung 2002 findet in diesem Jahr wieder im Dorint Pallas Hotel, Wiesbaden, statt. Obwohl im letzten Jahr die Hotelrenovierung noch nicht abgeschlossen war, gab es bei der Mitgliederbefragung hervorragende Noten für diesen Tagungsort. Deshalb haben wir unsere Mitglieder wieder in diese stilvolle Umgebung eingeladen.

#### **VDI-Jubilare**

Zunächst steht die Ehrung unserer Jubilare auf dem Programm. Dieses Jahr feiern vierzig Mitglieder die 25jährige, elf Mitglieder die 40jährige und fünf Mitglieder die 50jährige Mitgliedschaft. Ein Mitglied kann sogar für 75 Jahre VDI geehrt werden,

sicher ein außergewöhnliches Jubiläum.

Neben den persönlichen Mitgliedern können wir auch drei unserer fördernden Firmenmitglieder für langjährige Treue auszeichnen, und zwar ein Firmenmitglied für 40 Jahre sowie zwei Firmenmitglieder für 50 Jahre Unterstützung des VDI.

#### **Rechenschaftsbericht 2001**

Bei der Entwicklung der Mitgliederzahlen kann leider nur von einer stabilen Situation berichtet werden. Nahezu unverändert zählen wir 2230 Mitglieder in unserem Bezirksverein. Dabei hat sich der Trend der Vorjahre fortgesetzt, daß der Anteil der Jungingenieure weiter stark rückläufig ist. Das ist eine direkte Folge der niedrigen Studentenzahlen der neunziger Jahre. Bei der Zahl

der studentischen Mitglieder konnten wir das Vorjahresniveau ebenfalls nicht ganz halten. Wir mußten einen Rückgang um 12 Prozent in Kauf nehmen.

Der Finanzbericht zeigt für das Jahr 2001 ein Ausgabenniveau von circa 123 000 DM. Damit blieben die Ausgaben um rund sechs Prozent unter dem geplanten Budget.

Die Schwerpunkte der Ausgaben lagen bei der Öffentlichkeitsarbeit (ca. 30 Prozent) und bei der Arbeit der insgesamt 17 Arbeitskreisen (ca. 28 Prozent). Wie geplant, wurde die Reduzierung der Rücklagen fortgesetzt. Auch für das laufende Jahr ist ein vergleichbares Budget wie 2001 eingeplant. Der Schwerpunkt des Berichts des Vorstandes ist wie gewohnt den Arbeitskreisen ge-

widmet. Vor allem die Aktivitäten der neu belebten Arbeitskreise »Bautechnik« und »Mensch und Technik« verdienen Erwähnung. Aber auch über die bekannten Dauerbrenner, über den Arbeitskreis »Qualität« und über den Arbeitskreis »Multimedia« gibt es viel zu berichten.

Insgesamt konnten wir auf 133 Veranstaltungen unseres Rheingau-Bezirksvereins insgesamt

2 572 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen. Erneut ein aktives Jahr, das nur durch das ständige Engagement aller Arbeitskreisleiterinnen und Arbeitskreisleiter möglich war. Eine gute Gelegenheit an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Aktiven zu übermitteln.

Den Abschluß des offiziellen Programms bildet traditionsgemäß die Auszeichnung junger

Studierender mit dem Förderpreis des Rheingau-Bezirksvereins. Auch in diesem Jahr können wir je einen Studenten von der Fachhochschule Bingen und der Fachhochschule Wiesbaden im Rahmen der Mitgliederversammlung im Beisein ihrer Professoren auszeichnen.

Für den Vorstand des Rheingau-Bezirksvereins  
*Dieter Münk*

## Unsere Jubilare

### 75 Jahre im VDI

Heinz Freese, Mainz-Kostheim

### 50 Jahre im VDI

Dipl.-Ing. Gerhard Allers, Wiesbaden  
Ing. Edgar Grün, Ginsheim-Gustavsburg  
Dipl.-Ing. Heinz Möbus, Wiesbaden  
Ing. Georg Schäfer, Wiesbaden  
Dr. Ing. Bernhard Will, Oestrich-Winkel

### 40 Jahre im VDI

Ing. Lothar B. Becker, Rüsselsheim  
Ing. H. von Carolsfeld Schnorr, Mainz,  
Prof. Walter Dreifuss, Geisenheim  
Dipl.-Ing. Heinrich Hagelgans, Wiesbaden  
Dipl.-Ing. Wilhelm Jaekel, Wiesbaden  
Ing. Ulrich Kobold, Stromberg  
Dr. phil. Werner Martin, Idstein  
Dipl.-Ing. Gerhard Presber, Wiesbaden  
Ing. (grad) Rudolf Rausch, Bischofsheim  
Ing. Arnold Schmidt, Gutenberg  
Dipl.-Ing. Joachim Stroszynski, Wiesbaden

### 25 Jahre im VDI

Dipl.-Ing. Matthias Becher, Wörrstadt  
Dipl.-Ing. Hans-Theo Bertolotti, Geisenheim  
Dipl.-Ing. Klaus-Otto Bodenstein, Ingelheim  
Dipl.-Ing. (FH) Winfried Busch, Bretzenheim  
Dieter Diehl, Rüsselsheim  
Dipl.-Ing. Peter Dorwig, Wiesbaden  
Dipl.-Ing. Detlev Drössel, Budenheim  
Dr.-Ing. Gerd Felix Eckelmann, Wiesbaden  
Dipl.-Ing. Jochen Eicke, Nieder-Olm  
Dipl. Wirt.Ing.(FH) Harald F. Eltz, Bad Sobernheim

Dr.-Ing. Metin Ersoy, Walluf  
Dipl. Wirt.-Ing. Wolfgang Freimuth, Hochheim  
Ing. Karl-Heinz Fritz, Mainz  
Dipl.-Ing. Jochen Goebel, Eltville  
Dipl.-Ing. Helmut Habrich, Wiesbaden  
Ing. (grad) Rudolf Hebel, Ginsheim Gustavsburg  
Dr.-Ing. Norbert Himmel, Bad Kreuznach  
Ing. (grad) Udo Hug, Taunusstein  
Ing. (grad) Dieter Karbowiak, Rüsselsheim  
Ing. (grad) Werner Kater, Bad Kreuznach  
Dipl.-Ing. (FH) Peter Klein, Gau-Algesheim  
Dipl.-Ing. Harald Kleinknecht, Alzey  
Dr. Heinz-Bernd Klöppel, Aarbergen  
Dr.-Ing. Joannis Kosmas, Essenheim  
Dipl.-Ing. Christoph Leuwer, Mainz  
Dr.-Ing. Klaus-Werner Linneweber, Bingen  
Ing. (grad) Johannes Pasel, Bodenheim  
Ing. (grad) Wolfgang Rehm, Ingelheim  
Ing. (grad) Karl H. Reichert, Saulheim  
Ing. Manfred Roth, Mainz  
Dipl.-Ing. Volkmar Roth, Aarbergen  
Ing. (grad) Hubert Schulte, Bodenheim  
Dipl.-Ing. Michael Schwitz, Wiesbaden  
Jochen Szymkowiak, Dexheim  
Dr.-Ing. Udo Ungeheuer, Mainz  
Ing. (grad) Jürgen Veuhoff, Wiesbaden  
Ing. (grad) Herrmann Victor, Mainz  
Dipl.-Ing. Willi Virnich, Nierstein  
Dipl.-Ing. Roland Winter, Hohenstein  
Ing. (grad) Manfred Wolf, Eppstein

### Firmenmitglieder

Linde AG, Zentralverwaltung, Wiesbaden (50)  
Adam Opel AG, Rüsselsheim (50)  
Bilfinger & Berger, Mainz / Wiesbaden (40)

## Arbeitskreis Fahrzeugtechnik

### Neu formiert

*Unter Dipl.-Ing. Peter HELLBACH zusammen mit Dipl.-Ing. Mun-Ho CHI ist der Arbeitskreis Fahrzeugtechnik wieder aktiviert worden. Anhand der Mitgliederkartei werden alle, die sich dieser Fachgruppe zugeordnet haben, persönlich angeschrieben und um Unterstützung, sei es durch den Besuch der Veranstaltungen, sei es durch eigene Beiträge, gebeten.*



*Peter Hellbach ist bei Delphi Automotive Systems beschäftigt – hier sieht man ihn gerade im Delphi Technical Center in Krakau, Polen.*

**>p.hellbach@genion.de<  
bitte nehmen Sie über  
diese Adresse Kontakt  
zum Arbeitskreis  
»Fahrzeugtechnik«  
auf oder über die VDI  
Geschäftsstelle in Wies-  
baden**

### Peter Hellbach

Ich bin 45 Jahre alt und Dipl.Ing. (FH) der Elektrotechnik.

Nach meinem Studium an der Fachhochschule Hamburg in der Fachrichtung *Technische Informatik* bin ich seit etwa 15 Jahren in der Automobilelektronik tätig.

Mein Betätigungsfeld drehte sich hauptsächlich um Motorsteuerungen und fächert sich seit einigen Jahren in alle anderen Bereiche der Fahrzeugelektronik auf. Die aufregende Welt der Fahrzeugtechnik umfaßt natür-

lich weitaus mehr als die Elektronik. In Zusammenarbeit mit dem VDI Rheingau-Bezirksverein freue ich mich darauf, diese sich ständig wandelnde technische Umgebung mit Hilfe von Seminaren, Fachvorträgen und Workshops zu erschließen.



### Mun-Ho Chi

Geboren bin ich in Seoul, Süd-Korea. Mit 11 Jahren kam nach Deutschland und lebe jetzt schon gut – und auch sehr gern – seit 20 Jahren hier.

Nach der Schule studierte ich an der Technischen Universität Braunschweig Maschinenbau, Fachrichtung *Konstruktionstechnik*. Dort lernte ich die ersten Schritte im Umgang mit der Finite-Elemente-Analyse kennen. Als wissenschaftliche Hilfskraft beschäftigte ich mich intensiver mit dieser Methode.

Nach dem Studium sammelte ich erste Berufserfahrungen als Berechnungsingenieur. Seit Anfang 2001 bin ich für die Firma TECOSIM GmbH in Rüsselsheim im Bereich Insassenschutz und Crash-Simulation tätig.

In diesem Jahr freue ich mich besonders auf die Fußball-Weltmeisterschaften in meinem Heimatland und Japan.

Ich wünsche mir, daß die deutsche Mannschaft eine deutlich bessere Leistung zeigt als in der Qualifikation und – daß die Koreaner endlich einmal die Vorrunde überstehen.



*Das Planungsteam für das bundesweite SuJ-Aktiventreffen im Mai 2002 in Mainz: Theo Rausch, Peter Maurer, Sven Freitag, Alexander Knöß und Markus Kron (oben, v. l.) Oliver Steiner, Andreas Wander, Ralf Wittstock und Martin Czupalla (unten, v. l.)*

## **Bundesweites Aktiventreffen der Studenten und Jungingenieure (SuJ)**

### **Neue Wege im Mai in Mainz**

*»Mainz war eine Reise wert, hier habe ich etwas mitgenommen – Eines der besten Treffen aller Zeiten – Unglaublich. Was wir geleistet haben – Eine tolle Truppe, die mit viel Engagement noch viel mehr bewegt hat.« So wird hoffentlich die Resonanz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach dem bundesweiten SuJ-Aktiventreffen sein.*

Aus dem ganzen Bundesgebiet werden StudentInnen und JungingenieurInnen nach Mainz kommen, um vom Freitag, 24. Mai, bis zum Sonntag, 26. Mai, am ersten Aktiventreffen in diesem Jahr teilzunehmen. Dieses Mal findet das Wochenendtreffen unter einem völlig neuen Gedanken statt:

- Die Wege verlassen
- Ideen leben und verwirklichen, sich einbringen und bewegen,
- Kreative Lösungen suchen und im Team umsetzen.

Dazu gibt es ein umfangreiches Programm mit Workshops und Seminaren. Am Freitag finden in

der Jugendherberge Mainz ganztätig Seminare statt. »Proaktives Konfliktmanagement« oder der Workshop FOTO-DOKU sind nur einige der Schmankerl.

Ein Besuch bei der weltberühmten Glasgießerei der Firma Schott rundet das Freitagsprogramm ab. Anschließend beim gemütlichen Beisammensein findet sich wieder Zeit, alte Freunde zu treffen, neue zu gewinnen und vor allem, sich über die spannenden Projekte jedes Arbeitskreises auszutauschen.

Am Samstag finden nach dem Plenum zum erstenmal in der langen Geschichte der SuJ reine

Kreativ-Workshops zu unseren aktuellen Themen statt. Zu Projekten, wie dem Weltingenieurstag 2004 in Shanghai, von SuJ mitorganisiert, werden eure Ideen und Erfahrungen gesucht.

Aber vor allem die Fragen:

- Wie erreichen wir euch?
- Wie können wir unser attraktives Programm weitergeben?
- Was sind unsere Erwartungen an den VDI?
- Was kann und möchte ich beitragen?

werden im Mittelpunkt des diesjährigen Aktiventreffen stehen. Ganz nach dem Motto »Neue Wege«.

Die Abendveranstaltung, nach Anmerkung des Autors: mit *Live-Band* ;-) wird diesen runden Tag zu einem ganz persönlichen Abschluß bringen.

Die Hoffnungsbörse am Sonntagvormittag sammelt eure Gedanken, sichert die Arbeitsergebnisse und wagt den visionären Blick in die Zukunft. »Wie geht es weiter? Was nehm' ich mit? Was habe ich an Erfahrungen gewonnen?«

Am Sonntag werden Berichte aus den bundesweiten SuJ-Standorten vorgetragen. Außerdem stehen Wahlen im Bereich der SuJ an.

Bis in den Nachmittag hinein läuft ein spannendes Programm, über welches wir aus »überraschungstechnischen« Gründen noch nichts sagen möchten.

Aller Abschied fällt schwer. So wird es auch nach dem Aktiventreffen im Mai 2002 in Mainz sein. Und mit dem Blick auf das

nachfolgende Aktiventreffen im Herbst in Düsseldorf macht der Gedanke wieder stolz: »Ich kann etwas bewegen. Ich bin Teil des Ganzen. Zusammen können wir es erreichen!«

Und so haben wir uns das Ziel gesetzt, neue Wege zu gehen – bundesweit im VDI und in unserem regional tätigen VDI Rheingau-Bezirksverein. Jede einzelne und jeder einzelne soll sich selbst neu erleben und spüren, ein Stück in die richtige Richtung gegangen zu sein. Das wollen wir allen TeilnehmerInnen und uns selbst mit auf den Weg geben.

So leben wir auch unseren Ideen hier im Rheingau-Bezirksverein. Im Mittelpunkt steht jeder, der gerne bewegt. Wir bieten ein sehr abwechslungsreiches und spannendes Programm. Exkursionen, Workshops, unsere regelmäßigen Stammtische und *Fit for Future*, unsere extrem beliebte Seminarreihe, sind nur einige Beispiele, was wir bisher bereits alles realisiert haben. Und noch wissen wir gar nicht, was *du* zusätzlich für Ideen hast!

Interesse gewonnen? Spaß, im Team dabei zu sein? Lust uns kennen zu lernen? Wir treffen uns wieder und laden dich recht herzlich ein zu unserem monatlichen Stammtisch, der immer am letzten Donnerstag eines Monats im Erbacher Hof in Mainz stattfindet, immer um 19.30 Uhr. Wir freuen uns schon, euch zahlreich auf dem nächsten Stammtisch zu begrüßen.

Alle Interessierten sind willkommen. Wenn du vorab schon Fragen hast oder neue Anregungen einbringen möchtest, dann

melde dich einfach per Email bei:  
*Oliver Steiner steinero@gmx.de*  
*Andreas Wander wandera@gmx.de*

## VDI Rheingau im Internet

# Gute Aussichten

*Nach vielen vergeblichen Versuchen rückt die Anbindung der Rheingau-Internetseite an das große Düsseldorf VDI-Netz näher.*

Sehr zum Ärger der doch wohl gelegentlich vorbei-surfenden User ist bis auf den Veranstaltungskalender und das Regional-Magazin die Präsentation total veraltet. Die längst überfällige Aktualisierung sollte mit der Implementierung des VDI-Redaktionssystems einhergehen. Und das dauerte und dauerte ...

Nach dem Chris Schuth und Dr. Meinhard Münzenberger kürzlich einen Workshop in Düsseldorf zu dem VDI-Redaktionssystem IMPERIA 5.0. besuchen konnten, sind die Aussichten gut, daß der Rheingau-Internet-Auftritt bald aktualisiert wird.

Maud Mergard von VDI Düsseldorf, Abteilung Vereinsmarketing, leitete den Workshop. Sie ist neben der Schulung für die Organisation der Inhalte (Neudeutsch: *Content*) auf der VDI-Seite zuständig.

Das kommerziell angebotene System ist rein *html*-basiert (zuzüglich JavaScript und Cookies) und kann daher von jedem Arbeitsplatz mit einem Internet-Zugang genutzt werden. Die Benutzeroberfläche wechselt, sie ist

teils englisch, teils deutsch. Das VDI *Coperate Design* wird bei dieser Anwendung automatisch generiert. Das Layout stellt einen Kompromiß zwischen festen Vorgaben und freier *html*-Programmierung dar. Eingeweihte werden jedoch einige *html*-Funktionalitäten vermissen.

Ein weiterer Kompromiß bei der Benutzeroberfläche liegt aufgrund der gewählten Technik bei dem zustandlosen *http*-Protokoll, das nur eingeschränkt heutigen Anforderungen gerecht wird. Dr. Meinhard Münzenberger meint, daß das Redaktionssystem nicht der Bildschirmarbeitsplatz-Verordnung entspräche. Maud Mergard konnte hierzu keine Auskunft geben, da sie auf die IMPERIA-Entscheidung keinen Einfluß hatte.

Trotzdem – wir werden unser Internet-Angebot mit diesem System erstellen (müssen). Die Vorteile auf der anderen Seite sind:

- Nutzung des VDI-weiten Veranstaltungskalenders
- Erstellung einer Grundseite mit geringem Änderungsbedarf für jeden Arbeitskreis
- Zusätzliches Informationsangebot durch besonders aktive Arbeitskreise – auch ohne Verwendung von IMPERIA

Wir müssen allerdings darauf achten, daß die Arbeitskreisleiter ihre Seiten dann auch »hautnah« aktualisieren.

Das Redaktionssystem an sich, sowie eine spezielle Einwahlnummer, stehen kostenlos zur Verfügung. Den Bezirksvereinen und den Nutzern am häuslichen Computer entstehen somit keine Verbindungskosten. □

## **Richtlinie VDI/VDE 3699**

*Blatt 6, Ausgabe: März 2002*

### **Prozeßführung mit Bildschirmen – Bedienverfahren und -geräte**

Die Richtlinie VDI/VDE 3699 gilt für die Prozeßführung mit Bildschirmen in Anlagen der chemischen und petrochemischen Verfahrenstechnik, für Anlagen zur Dampferzeugung sowie für verfahrenstechnische Anlagen im Bereich der Eisenhüttenindustrie. Sie nennt Regeln und Empfehlungen zur Bedienung unter Nutzung von Prozeßleitsystemen. Sie zielen auf ergonomisch günstige Bedienverfahren unter Beachtung geltender Normen ab. Die Richtlinie beschreibt unterschiedliche Bedienverfahren, Bedienarten für verschiedene Anwendungszwecke und Bediengeräte von realen Tastaturen und Stellteilen bis hin zu virtuellen Tastaturen. Blatt 6 steht im Zusammenhang mit den übrigen Blättern der Richtlinie, insbesondere mit Grundlagen und allgemeingültigen Aussagen zur Darstellung von Informationen für die Prozeßführung mit Bildschirmen. *Vertrieb: Beuth Verlag GmbH, Berlin, postmaster@beuth.de*

## **Arbeitskreis Multimedia**

### **Sozialer Wandel im Unternehmen**

*Am 27. November 2001 stellte die Dipl.-Soziologin Susanne Kraft vom Institut für Soziologie der Technische Universität Darmstadt Ergebnisse aus dem empiri-*

*schen Forschungsprojekt LOWANCO vor. Das Kürzel steht für »Lernen in Organisationen, sozialer Wandel und Kommunikation«. LOWANCO ist ein Projekt, das unter der Leitung von Frau Prof. Kraus an der TU Darmstadt in Kooperation mit einem deutschen Großunternehmen und je zwei kleinen deutschen, schweizerischen bzw. österreichischen Unternehmen durchgeführt wird.*

Zentrale Frage ist: Wie konstituieren sich im Zuge gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Veränderungen Globalisierung, Wettbewerb und Internationalisierung, interne Anpassungsprozesse in Unternehmen, die als »Lernen in Organisationen« bezeichnet werden können?

Mit sozialem Wandel wird eine Dynamik in den Blick genommen, die durch Veränderungen in der zeitlichen Abfolge von sozialen Handlungen oder Strukturen, z.B. in Arbeitszusammenhängen oder Teams, gekennzeichnet ist.

Der Vortrag fokussierte die Frage: Auf welchen Ebenen oder in welchen Dimensionen liegen die Veränderungen, die durch den Einsatz von neuen Informations- und Kommunikationstechnologien auftreten? Die These ist, daß es sehr viel stärker die sozialen Veränderungen sind – weniger die rein technologischen – die das Geschehen als tiefgreifenden Wandel erfahren lassen.

Im Mittelpunkt des Vortrages stand das Großunternehmen: Der soziale Wandel ist hier sowohl auf externe Anstöße als auch auf interne Maßnahmen zurückzuführen.



ren. Im Selbstverständnis des Unternehmens handelt es sich um den Wandel vom Monopolbetrieb zum modernen Dienstleistungsunternehmen. Zentral ist die völlig neue Zusammensetzung des Personals: Neben langjährig Beschäftigten, die in der alten Kultur des Unternehmens heimisch waren, treten junge, frisch von der Universität rekrutierte IT-Spezialisten mit dem neuen Arbeitsstil der *New Economy* und eine Vielzahl von Beratern mit einer völlig anders geprägten Unternehmenskultur. Was heißt das für das Unternehmen, seine Arbeitsprozesse, seine Kultur, seine Effizienz – und was heißt das für die Individuen? Ein Aufeinanderprallen der Kulturen von *Old* und *New* – oder eine ganz neue Unternehmenskultur? Qualitative Interviews, Informationsgespräche und teilnehmende Beobachtungen, die in unterschiedlichen Arbeitszusammenhängen durchgeführt wurden, können darüber Aufschluß geben.

Die Forschungsergebnisse lassen folgenden Schluß zu: *New Economy* definiert sich nicht nur über neue Informations- und Kommunikationstechnologien. Dieser Begriff steht nicht allein für ökonomische Veränderungen, sondern auch für einen sozialen Wandel. Dieser wird durch Globalisierung, neue Arbeitsweisen, Lernstrategien, Wissensmanagement und den Wettbewerb um Kompetenzen bestimmt und wirkt sich schon jetzt auf Beschäftigung und Personalmanagement aus.

Die bisherige Analyse hat gezeigt, daß sich der soziale Wandel

an vier Aspekten herausarbeiten läßt:

### 1.

**Das professionelle Wissen muß in der arbeitsteiligen Organisation kommuniziert und koordiniert werden**

### 2.

**Es gibt ein Informationsparadox**

Das bedeutet: Es wird sowohl ein Informationsüberfluß als auch ein Informationsmangel festgestellt. Die Beschäftigten nutzen



*Sozialer Wandel durch grenzenlose Erreichbarkeit: Verschwinden der Grenzen zwischen öffentlichem und privaten Raum – private und geschäftliche Belange werden hemmungslos öffentlich kommuniziert.*

Es ist sehr komplex, verändert sich schnell und ist mehr personenbezogen als dokumentenabhängig. Aus der neuen Personalauswahl im Zuge der Reorganisation und durch den Einsatz neuer Informations- und Kommunikationstechnologien ist der Arbeitskontext komplexer geworden und zieht veränderte soziale Konstellationen nach sich.

E-Mail und Internet unterschiedlich: Für die Erfahrenen stehen Dokumentation, Know-how-Transfer und fachliche Aufgaben im Vordergrund, weniger die interne Kommunikation. Die Neuen nutzen die Technologien stärker für die interne Kommunikation, weil ihnen noch das Wissen über Strukturen und Zuständigkeiten fehlt. Die Informationen

- Freitag, 5. April* *14.00 Uhr*
- Bus-Exkursion nach Darmstadt  
**European Space Operation Centre (ESOC)**  
 mit Begleitprogramm, Einzelheiten nach Anmeldung.  
 Anmeldungen erbeten bis 18. März 2002.  
 Seniorenkreis Günter STEGE, Bruno HOHMANN
- Mittwoch, 17. April* *16.00 Uhr*
- Werksbesichtigung  
**Coca-Cola-Werke in Liederbach, M.-Ts.-Kreis**  
 Abfülllinien mit integrierter PET-Flaschenblasanlage.  
 Bitte anmelden bei >athina.rainer@t-online.de<  
 Arbeitskreis Frauen im Ingenieurberuf (FIB)
- Dienstag, 9. April* *14.00 Uhr*
- Besichtigung: Sektkellerei Henkell, Wiesbaden**  
 Kostenbeitrag € 7,— pro Person  
 Anmelden bei Markus Kron bis zum 4. April 2002  
 per E-Mail >subj-wiesbaden@vdi.de<  
 Arbeitskreis Studenten und Jungingenieure
- Mittwoch, 17. April* *17.30 Uhr*
- Vortrag: Dipl.Ing. Michel Schuetz, AIT Group Europe  
 S.á.r.L., Luxembourg  
**Six Sigma: Definition und Anwendung**  
 Was ist Six Sigma, woher kommt es, wie läuft es ab?  
 Vertiefung mit Erfahrungsbeispielen.  
 Bei Interesse ist im zweiten Halbjahr 2002 ein ganztägiger Workshop vorgesehen.  
*Erbacher Hof*, Grebenstraße 24-26, Mainz  
 Arbeitskreis »Qualität« Gerd HELLWIG
- Mittwoch, 10. April* *16.30 Uhr*
- Vortrag: Jürgen Lescheticky, BMW AG, München  
**Crashsimulation – Virtuelle Fahrzeugauslegung für die passive Sicherheit**  
 Gesetzgebung und Verbraucherschutz stellen immer höhere Anforderungen an die passive Fahrzeugsicherheit. Gleichzeitig müssen die Fahrzeughersteller effizient, schnell und kostengünstig entwickeln. Virtuelle Methoden für die Karosserieauslegung bekommen deshalb zunehmende Bedeutung.  
 Fachhochschule Bingen, Berlinstr. 109  
 Gebäude 1, Raum 144, Bingen-Büdesheim  
 Arbeitskreis »Meß- und Automatisierungstechnik«  
 Prof. Dr.-Ing. Erwin Hasenjäger,  
 hasenjaeger@fh-bingen.de
- Freitag, 19. April* *9.00 bis 17.00 Uhr*
- Busfahrt nach Mendig/Eifel  
**Besichtigung von Vulkan-Museum und Keller der Vulkan-Brauerei**  
 Abfahrt: Stadthalle Flörsheim, Kapellenstr. 1,  
 Kostenbeitrag € 25,— pro Person, inklusive Eintritt und Mittagessen. Auskunft und Anmeldung über  
 Arbeitskreis Bautechnik, Wolfgang TRUSS
- Samstag, 20. April* *8.30 bis circa 16.00 Uhr*
- Workhop mit Peter Priester, Schalbach, und Wolfgang Scheer, VDO Automotive AG, Karben  
**Projektmanagement**  
 Wirkungsvolles Führungsmodell zu Planung und Steuerung von Projekten, Zielvereinbarung in der Frühphase der Projektplanung, Projektstrukturierung und -terminierung. IT-Unterstützung, praktische Tips.  
 € 48,— VDI-Mitglied, € 55,— Nicht-Mitglied  
 € 33,— Studierendes VDI-Mitglied  
 Die Gebühr schließt ein gemeinsames Essen mit ein.  
 Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung bitte
- Donnerstag, 11. April*
- Der Arbeitskreis »Multimedia« empfiehlt  
**Forum: Bürgernähe durch Online-Angebote**  
 weiteres unter <http://www.rlp-inform.rlp.de>  
 Folgeveranstaltungen  
 6. Juni: Forum: Chancen der Breitbandkommunikation · 22. August: Forum: Lernen im Netz · 30. bis 31. Oktober: Offizieller Multimediakongreß der Landesregierung Rheinland-Pfalz.

schriftlich beim AKQ-Leiter Gerd HELLWIG.

*Erbacher Hof*, Grebenstraße 24-26, Mainz

Arbeitskreis »Qualität« Gerd HELLWIG

*Dienstag, 23. April* 18.00 Uhr

Vortrag: Torsten Witusch, paybox.net AG, Frankfurt

**Mobile Payments – Taking a Vision to Reality**

Kurzbeschreibung siehe >www.Informatik.Uni-Mainz.de/VDI< oder anfordern.

*Johannes Gutenberg-Universität, Mainz*

Institut für Informatik, Staudingerweg 9

Gebäude 2413, 5. Stock, Raum 514.

Arbeitskreis »Multimedia« Dr. Meinhard Münzenberger, Meinhard@Muenzenberger.de

*Mittwoch, 24. April* 18.00 Uhr

**Gesprächsabend mit Abgeordneten des Hessischen Landtages in Wiesbaden**

Interessierte Mitglieder können sich hierzu auf der Geschäftsstelle melden.

*Donnerstag, 25. April* 18.30 Uhr

**AKSJ-Stammtisch**

Kontakt über Oliver Steiner >steiner0@gmx.de< und Andreas Wander >wandera@gmx.de<

*Erbacher Hof*, Grebenstraße 24-26, Mainz

Arbeitskreis »Studenten und Jungingenieure«

*Montag, 13. Mai* 19.30 Uhr

Vortrag: Prof. Kurt Oeser

**Lassen sich Umweltprobleme durch Mediation lösen? Beispiel: Flughafen Frankfurt**

Auftaktveranstaltung zum Themenkreis »Rhein-Main-Flugverkehr und -Flughafenausbau«

Kurt Oeser war Umweltbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und Mitglied der Fluglärmkommission sowie einer von drei Mediatoren, welche die Hessische Landesregierung für die Konsensfindung beim geplanten Flughafenausbau bestellt hat.

*Marktkirche-Gemeinde*, Wiesbaden, Schloßplatz 4, Friedrich-Naumann-Saal

*Montag, 13. Mai*

19.00 Uhr

Vortrag: Birte Siemenson

**Mobbing: Sozialer Konflikt am Arbeitsplatz und betriebsschädigendes Verhalten**

Wo liegen die Ursachen und wie kann man helfen?

*Saalbau Bornheim*, Arnsburgerstr. 24, Frankfurt

Arbeitskreis Frauen im Ingenieurberuf (FIB)

*Mittwoch, 15. Mai*

17.30 Uhr

Vortrag: Prof. Dr. Silke Wickel-Kirsch, FH Mainz, Fachbereich Personalwirtschaft

**Die Möglichkeiten der Verknüpfung von Balanced Scorecard (BSC), Zielvereinbarung und unterstützenden Kennzahlen**

Verknüpfung von BSC und Zielvereinbarungen als konsistente Strategiemsetzung, Ableitung von relevanten Kennzahlen für Mitarbeiter aus einer Unternehmensscorecard, aussagekräftige Kennzahlen für Zielvereinbarungen zur Steuerung des Personalbereichs, Auswirkungen auf ein geschlossenes Controlling

*Erbacher Hof*, Grebenstraße 24-26, Mainz

Arbeitskreis »Qualität« Gerd HELLWIG

*Dienstag, 28. Mai*

14.00 Uhr

**Faszination Mikrotechnik – Besichtigung des Instituts für Mikrotechnik Mainz (IMM)**

Anmelden bei Markus Kron bis zum 23. Mai 2002

per E-Mail > Suj-wiesbaden@vdi.de<

Arbeitskreis »Studenten und Jungingenieure«

*Dienstag, 28. Mai*

18.00 Uhr

Vortrag: Tilman Au, New Identity AG, Mainz:

**Realisierung und Einführung von Online-Portalen auf der Basis von Shop- und Content-Managementsystemen**

Kurzbeschreibung siehe >www.Informatik.Uni-Mainz.de/VDI< oder anfordern.

*Johannes Gutenberg-Universität, Mainz*

Institut für Informatik, Staudingerweg 9

Gebäude 2413, 5. Stock, Raum 514.

Arbeitskreis »Multimedia« Dr. Meinhard Münzenberger, Meinhard@Muenzenberger.de

Montag, 3. Juni

19.00 Uhr

Gemütliches Beisammensein

### **Halbjahresbilanz – Sommerferien in Frankfurt**

Restaurant *Mövenpick* am Opernplatz, Frankfurt

Arbeitskreis Frauen im Ingenieurberuf (FIB)

Dienstag, 25. Juni

18.00 Uhr

Vortrag: Prof. Michael Matheus, Institut für Geschichtliche Landeskunde, J.- Gutenberg-Universität, Mainz

### **History Net – Geschichtsvereine in Rheinhessen im Netz**

Kurzbeschreibung siehe >www.Informatik.Uni-Mainz.de/VDI< oder bei Meinhard@Muenzenberger.de anfordern.

Johannes Gutenberg-Universität, Mainz

Institut für Informatik, Staudingerweg 9

Gebäude 2413, 5. Stock, Raum 514.

Arbeitskreis »Multimedia« Dr. Meinhard Münzenberger

Donnerstag, 27. Juni

18.30 Uhr

### **AKSJ-Stammtisch**

Kontakt über Oliver Steiner >steiner@gmx.de< und Andreas Wander >wandera@gmx.de<

*Erbacher Hof*, Grebenstraße 24-26, Mainz

Arbeitskreis »Studenten und Jungingenieure«

27. bis 30. Juni

### **VDI-Exkursion**

#### **Busreise nach Idar-Oberstein und Umgebung**

Besichtigungen und Führungen: Firma Oberlinger Orgelbau und dem Orgel-Art-Museum, Windesheim ·

Deutsches Edelsteinmuseum, Idar-Oberstein · Firma

Fissler, Herstellung von Küchengeräten · Edelstein-

haus der Fa. Hess, Kirschweiler · Steinkaulenberg (Be-

sucherstollen, Achat) und historische Weiherschleife, I-

Oberstein: Felsenkirche und Schloß Oberstein · histori-

sche Kupferhütte, Fischbach · historischer Ortskern

von Herrstein

Bei schönem Wetter: Rundflüge mit einem Sportflugzeug ab Idar-Oberstein. Kosten: Flugzeug mit drei Personen besetzt gesamt € 62,— für 30 Minuten. Voranmeldung ist erforderlich. Preis bei ca. 30 Teilnehmern im DZ € 370,—/Pers., Zuschlag für EZ € 25,—

Leistungen: Fahrt im Fernreisebus, Übernachtungen mit Halbpension im guten Hotel der Mittelklasse, sämtliche Führungen und Eintritte.

Info und Anmeldung bei Oing. K.-H. Elle, Am Rübenacker 8, 55130 Mainz, Tel/Fax (06131) 83 12 25

+++ Vorschau +++

17.-27. August 2002

noch einige Plätze frei

### **VDI-Exkursion – Busreise nach**

#### **Nordost-Deutschland und Polen**

Geplante Reiseroute: *Mecklenburg-Vorpommern*

mit Greifswald, Infozentrum Peenemünde, Usedom,

(Stettin); *Polen* mit der Kasubischen Schweiz (Kol-

berg), dem Slowinski Nationalpark, Danzig, Marien-

burg, Schifffahrt auf dem Oberländischen Kanal, Allen-

stein, Masuren-Rundfahrt (Nikolaiken, Rastenburg,

Krutinnen). Rückfahrt über Thorn und Posen in den

Spreewald mit Kahnfahrt, Besichtigung von Luftschiff

werft und -Informationszentrum der CargoLifter AG in

Briesen-Brandt. pro Pers. im Doppelzimmer € 966,—

Wie oben :Oing. K.-H. Elle

27. bis 29. September

Nationaler VDI Kongreß in Frankfurt a. M.

Schirmherrin Hess. Staatsministerin Ruth Wagner

### **Ingenieurinnen auf Erfolgskurs –**

#### **Frauen in Führung und Verantwortung**

Freitag :Firmenbesichtigungen, abends Empfang

Sonnabend: Vorträge, Workshops, anschließend ge-

meinsames Abendessen mit Unterhaltungsprogramm

Sonntag: Workshop-Ergebnisse mit Podiumsdiskussion

Organisiert von den Frauen im Ingenieurberuf (FIB)

BV Frankfurt-Darmstadt und dem Rheingau-BV

*Lindner Congress Hotel* in Frankfurt-Höchst,

Bolongostraße 100

fließen z.T. deshalb unkoordinierter, verursachen eine Informationsflut und die beiden Kommunikationskulturen korrespondieren wenig kompatibel miteinander.

### 3.

#### Nach dem Abschaffen von Zeiterfassungssystemen entstehen Konflikte um Arbeitszeitstrukturen

Hier kollidieren die Zeitkulturen, um Kernarbeitszeiten und abendliche Meetings. Mit Hilfe von E-Mail und Intranet weichen die Arbeitszeiten auf und jeder kann theoretisch zu jeder Zeit und überall arbeiten, so daß eine stärkere Verzahnung von Arbeits- und Privatleben die Folge ist. □

### 4.

#### Das Organisieren von Arbeit hat sich in einer enormen Weise verändert

Parallel zu Selbstorganisation, Teamentwicklung im Wettbewerb, Informationsflut und zunehmendem Arbeitsdruck fehlen Orientierungsmuster und Führungsinstrumentarien, die sich bewährt haben. In der Folge davon entstehen neue Unsicherheiten quer durch alle Mitarbeiter-ebenen. □

Festzustellen ist: Hinter der Fassade des Unternehmens müssen sich die verschiedenen Akteure in einem Arbeitszusammenhang arrangieren, der mit traditionellen Vorstellungen wie einer straff geführten Armee oder eines eingespielten Orchesters wenig gemein hat. Die theoretische Polarisierung von *New* und *Old* als Arbeitskultur ist aufgehoben, weil die Veränderungen – insbesondere durch den Einsatz neuer Informations- und Kommunikati-

onstechnologien – in der sozialen Praxis auf Beschäftigung und Arbeitsbedingungen wirken.

*Dipl.-Soz. Susanne Kraft*

### Uni & FH spezial

#### Rüsselsheim Sommersemester 2002

*Das VDI Hochschulteam hat Betriebsbesichtigungen für Studierende und andere Interessierte organisiert.*

Am Dienstag den 9. April, erwartet uns eine Führung durch die **Sektkellerei Henkell** in Wiesbaden. Neben dem fachkundig kommentierten Rundgang durch die Produktion steht unter anderem auch die Besichtigung des sieben Stockwerke tiefen Weinkellers, in dem die Weine in über 200.000 Liter großen Fässern auf ihre Vermählung zur Cuvée warten, auf dem Programm.

Zum Abschluß erwartet uns eine Sektprobe der drei Hausmarken, *Henkell Trocken*, *Henkel Trocken Rosé* und *Adam Brut*. Im Kostenbeitrag von € 7,- ist eine Pikkolo-Flasche *Henkell Trocken* enthalten.

Unter dem Motto »Faszination Mikrotechnik« organisiert das Hochschulteam eine Besichtigung im **Institut für Mikrotechnik** Mainz (IMM). Am 28. Mai erwartet uns ein Einblick in die Welt der Mikrotechnik.

Im IMM wurde als Demonstrationsmodell der kleinste Hubschrauber der Welt entwickelt, seine zwei Motoren haben einen Durchmesser von weniger als zwei Millimetern und bringen ein

Drehmoment von 7,5 µNm bei beachtlichen 100 000 Umdrehungen pro Minute.

Infos und Anmeldung zu den beiden Besichtigungen per E-Mail bei den Mitgliedern des VDI Hochschulteams, Alexander Knöß und Markus Kron, unter [>subj-wiesbaden@vdi.de<](mailto:>subj-wiesbaden@vdi.de<)

#### Wer macht mit?

Für das Vorbereiten von Veranstaltungen sucht das VDI Hochschulteam noch Unterstützung in Rüsselsheim. Der zeitliche Aufwand hält sich in Grenzen – schon mit ein bis zwei Stunden im Semester kann jede(r) einen Beitrag leisten. Neben den Erfahrungen beim Organisieren von Veranstaltungen und dem Spaß im Team bringt die Mitarbeit die Chance, sich durch ehrenamtlichen Einsatz aus der Masse der BewerberInnen um den ersten Job herauszuheben. Wir freuen uns über eine Antwort an [>subj-wiesbaden@vdi.de<](mailto:>subj-wiesbaden@vdi.de<)

*Markus Kron*

*AKSJ an der FH Wiesbaden*

#### Für künftige Führungskräfte

#### Fit for Future

*Das Seminarprogramm »Beruf und Karriere« hat im AKSJ seit Anfang 2001 konkrete Formen angenommen.*

Im Mai 2001 fand die Auftaktveranstaltung aus dieser Seminarreihe statt. Behandelt wurde das Thema »Konflikte als Chance erkennen und nutzen«. Es folgte im November 2001 die zweite Veranstaltung des Weiterbildungsprogramms mit dem The-



***Fit for Future***, das Führungskräfte-Nachwuchsprogramm in der AKSJ Seminarreihe, bietet die Verbesserung der Soft Skills – das sind keine simplen Tips und Tricks um Hard- und Software. Wer noch nicht weiß, was da alles eine Rolle spielt, der sollte sich baldmöglichst anmelden.

ma »Erfolgreich verhandeln«. Die Folgeveranstaltung »Schwierige Gesprächspartner« wird Anfang März 2002 durchgeführt.

*Fit for Future*, das Führungskräfte-Nachwuchsprogramm ist für Jungingenieure sowie auch für interessierte Studentinnen und Studenten gedacht, die neben den fachlichen Fähigkeiten die persönlichen Eigenschaften – die sogenannten *soft skills* – trainieren möchten.

Die Seminarreihe mit starkem Workshop-Charakter setzt sich aus mehreren Bausteinen zum

Thema »Führung« zusammen. Jeder Baustein kann aber auch einzeln gebucht werden. Die Teilnahme wird jeweils durch ein Zertifikat bestätigt.

Durch eine zukünftige Kooperation mit dem AKSJ aus dem Bezirksverein Frankfurt/Darmstadt wird eine konstante Teilnehmerzahl angestrebt. In diesem Zusammenhang ist in Zukunft ein *Beruf coaching* geplant. An einem offenen Abend, etwa alle acht Wochen, wird über schwierige Situationen im beruflichen Alltag gesprochen und als

gemeinsame Lernerfahrung bearbeitet.

Die Seminare jeweils finden am Wochenende statt, das heißt:

- freitags ..... 14 bis 20 Uhr und
- samstags ..... 9 bis 18 Uhr

Die Trainingseinheiten werden zum größten Teil durch die Personaltrainerin Christina Gielowski durchgeführt, aber auch von anderen mit ihr kooperierenden TrainernInnen.

Zur Zeit finden zwei Seminare pro Jahr statt.

*Sven Freitag, AKSJ Seminare*

## Erster Biotech-Tag gelungen

*»Die Biotechnologie steht vor einer aufregenden Entwicklung«, dieses Fazit zogen die Gäste aus Industrie, Forschung und Hochschule beim ersten Biotech-Tag am 14. Januar 2002 an der Fachhochschule in Bingen.*

Zu Beginn gab Hans-Artur Bauckhage, Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz, den Startschuß für die Rheinland-Pfalz-Tour 2002 des Science Life Mobils.

### Science Life – mobil

Das *Science Life Mobil* ist ein rollendes, komplett ausgestattetes Genlabor mit mannigfaltigen Ausstellungsobjekten aus der Welt der Biotechnologie und Gentechnik.

In seiner Eröffnungsansprache zur Fachtagung, die gemeinsam von der Fachhochschule Bingen und dem Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau durchgeführt wurde, unterstrich Staatsminister Bauckhage vor 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die besondere Bedeutung der Bio- und Gentechniken als Schlüsseltechnologien unserer Zeit. Gerade auch für den Forschungs- und Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz böten sie große Chancen, auch für die Entstehung qualifizierter Arbeitsplätze mit hohem Zukunftspotential. Die Biotechnologie sei selbstverständlich

auch für die Landespolitik von besonderer Bedeutung, darum werde gezielt in diese Zukunftsbranche investiert und Unternehmen und Existenzgründungen in diesem Bereich unterstützt, hob der Minister hervor.

Die Tagung schöpfte mit acht hochkarätigen Vorträgen gleich beim ersten Mal aus dem Vollen. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf den vielfältigen Chancen, die sich durch neuen Technologien für die Nutzung von Pflanzen ergeben. Dies sowohl hinsichtlich der Erschließung bislang ungenutzter pflanzlicher Stoffe als auch für die Entwicklung neuer Pflanzeigenschaften. Die Vorträge spannten dabei den Bogen von der für Rheinland-Pfalz so bedeutsamen Züchtung ertragreicher Weinreben über die aktuellen Perspektiven gentechnisch hergestellter Lebensmittel bis hin zur Entwicklung neuer Arzneimittel.

### Wirkstoff-Design

Die zahlreichen Facetten moderner Biotechnologie belegte auch der zweite Schwerpunktbereich, der sich mit der Herstellung und dem Design von Wirkstoffen beschäftigte. Hier wurde deutlich, wie im Zusammenspiel der Disziplinen Verfahrenstechnik, Pharmakologie, Informatik und Gentechnik, gepaart mit einem gerüttelt Maß an Kreativität, an neuartigen wirkungsvollen Stoffen für die Medizin und neuer Technik gearbeitet wird.

Auf welche interessierte Aufnahme die Vorträge stießen, unterstrichen die gleichermaßen engagierten wie kompetenten Diskussionsbeiträge. Zum Gelingen der

Veranstaltung trug dabei auch die kompetente Moderation von SWR-Redakteur Dr. Frank Wittig bei, der als ausgesprochen fachkundiger Diskussionsleiter durch das Programm führte.

Einen Eindruck vom Praxisbezug des Studiums in Bingen, vermittelte eine Posterausstellung von Studierenden des Studienganges Biotechnologie. Die acht Projektbeiträge, die von Studierenden zum praktischen Studiensemester in der Industrie, in Forschungseinrichtungen oder im Ausland angefertigt wurden, belegen den hohen Stellenwert, den die Fachhochschule Bingen und die beteiligten Unternehmen der praxisnahen Ausbildung beimessen.

### Kontaktbörse

Während der Pausen nutzten die Tagungsteilnehmer ausgiebig die Gelegenheit zum fachlichen Meinungs- und Erfahrungsaustausch, zum Besuch der Labor-einrichtungen der Hochschule und zum Kontakt mit vierzehn führenden Biotechnologiefirmen und -instituten, die sich im Foyer präsentierten.

Als Ergebnis des ersten Biotech-Tages bleibt festzuhalten, daß diese Veranstaltung, die künftig im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfinden soll, auf dem besten Wege ist, sich zu einem Forum für den intensiven Informationsaustausch zwischen Wissenschaft, Unternehmen der Biotechnologie und staatlichen Institutionen zu entwickeln.

*Vera Hamm, Fachhochschule Bingen Öffentlichkeitsarbeit*



## Ada-Lovelace-Mentoring

# Für Frauen und Technik für Frauen

Das Wirkungsgebiet des VDI-Rheingau-Bezirksvereins erstreckt sich über Teile der Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz. In der Zusammenarbeit mit dem Ada-Lovelace-Projekt, das vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung und dem Ministerium für Kultur, Jugend, Familie und Frauen der Landesregierung in Mainz gefördert wird, gelten die Landesgrenzen. Daher konnten die SchülerInnen aus dem Hessischen zum Beispiel nicht an der Johannes Gutenberg-Universität an den Ada-Lovelace-Projekt-Tagen zur Förderung des naturwissenschaftlichen Interesses teilnehmen.

Es war daher an der Zeit, das nicht nur europaweit, sondern auch international beachtete Ada-Lovelace-Mentoring über das rheinland-pfälzische Stammland hinaus auszudehnen. Das Rheingau Regional-Magazin (RRM) be-

fragte hierzu die langjährige Leiterin der Ada-Lovelace-Koordinierungsstelle, Dr. Sylvia Neuhäuser-Metternich.

*RRM: Welche Möglichkeiten haben Sie gefunden, mit dem 1997 auf Landesebene gestartete Projekt bundesweit zu wirken?*

Sylvia Neuhäuser-Metternich: In der Tat war die regionale Be-

bänden und Unternehmen ging, deren Aktivitäten sich nicht eins zu eins mit dem Gebiet von Rheinland-Pfalz deckten. Die einzige Möglichkeit lag in der Ausweitung des Aktionsradius durch die Gründung eines gemeinnützigen Vereins. Der Verein heißt »Ada-Lovelace-Mentoring«.

*Das ist schon passiert?*

Ja, am 28. Dezember 2001. In der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz kamen Personen zusammen, die mit dem Ada-Lovelace-Projekt als MentorInnen, KoordinatorInnen und VertreterInnen von Hochschulen, Forschungs- und -Bildungseinrichtungen in der Vergangenheit bereits zusammengearbeitet haben. Hinzu kommen die Mitgliedschaften vom Arbeitgeberverband Gesamtmetall, der Firma



*Unter der Anleitung von Ada-Lovelace-Mentorinnen experimentieren Schülerinnen im »Nat-Working-Labor« der Universität, Mainz*

grenztheit schon seit längerem eher hinderlich, wenn es um die Beteiligung von Vereinen, Ver-

Siemens und dem Technischen Hilfswerk THW. Sie alle haben ein Interesse, die guten Ergebnis-



se und die Fülle der Erkenntnisse über Rheinland-Pfalz hinauszu-tragen.

*Es hat ja bereits System, Deutschland als Schlußlicht in Europa zu sehen. Trifft das auch auf Frauen in Technik und Naturwissenschaften zu?*

lichen Wachstums erfreute, ist es schon traurig zu sehen, wie wenig davon übrig blieb.

Aus unseren Technischen Hochschulen kamen einst weltweit begehrte Wissenschaftler und Ingenieure. Heute haben sie ihre Anziehungskraft verloren.

verbänden und Berufsgruppen initiieren.

*Auch im Rheingau-Bezirksverein ist der Anteil Studierender stark rückläufig. Der Frauenanteil ist nicht separat aufgeführt. Vielleicht statt fünf Studentinnen nur noch zwei im Anfangssemester Maschinenbau? Da muß man was tun! Sie meinen, was gut ist für Frauen ist, ist auch gut für Männer?*

Absolut! Lassen Sie es mich so ausdrücken: »Was gut ist für Frauen, ist gut für Menschen.« Das einseitig männlich geprägte Leitbild der Technik ist zu verändern.

Elternzeit – aber auch Teilzeitarbeit und *Sabbaticals* (Anm. der Redaktion: bezahlte Freizeit, zum Auftanken für fortdauernde Berufsarbeit gedacht) sind von Frauen erstritten worden. Sie werden heute zunehmend von Männern genutzt, nicht nur in der Partnerschaft.

Wenn gut ausgebildete Frauen sich wegen ein paar Jahre der Kindererziehung für immer aus dem Beruf zurückziehen, hat das oft böse Folgen, nicht nur bei Trennung oder Tod.

Mit unserem Ada-Lovelace-Mentoring wollen wir junge Mädchen in die technisch-naturwissenschaftlichen Berufe bringen und auf ihrer Laufbahn begleiten. Durch Weiterbildung und Förderung sollen Frauen auf Führungsaufgaben vorbereitet werden. In den Führungspositionen der deutschen Wirtschaft gibt es elf Prozent Frauen – in Frankreich beträgt der Frauenanteil immerhin zwanzig Prozent.



*Eine junge Ing.-Studentin profitiert von ihrer Mentorinnen-Weiterbildung auch im Berufsleben: Gesprächsführung und Interview-Techniken sind Bestandteile des Ada-Lovelace-Mentoring-Angebotes.*

Nein, das einsame Schlußlicht ist Deutschland hier nicht. Aber wenn Sie bedenken, von welchem hohem Bildungsniveau wir einst gestartet sind und wie lange sich unser Land in Gegensatz zu den anderen Staaten eines wirtschaft-

Wenn schon kaum Männer an diesem Studium Gefallen finden, wie sollte dieses Umfeld Frauen anziehen?

Die Veränderung der Lehre an Schule und Hochschule will der neue Verein zusammen mit Fach-

*Ein neuer Begriff kursiert jetzt in diesem Zusammenhang: Gender Mainstreaming. Was bedeutet das für die Berufswahl von jungen Menschen, besonders unterm Gesichtspunkt der Entwicklung von Mädchen?*

Um dauerhaft eine Integration von Frauen zu gewährleisten,

klären: Nun, die Zusammensetzung aus zwei Begriffen kommt nicht von ungefähr. Das englische Wort *Gender* bedeutet in diesem Zusammenhang nicht das biologische sondern das »erzogene« Geschlecht. Das heißt, daß Frauen und Männer, Mädchen und Jungen immer noch vom Kinder-

für Familie und Haushalt zuständig. Nach dem *Gender Mainstreaming*-Prinzip sollen die Bedürfnisse und Interessen von Mädchen und Frauen im gleichen Ausmaß wie die von Jungen und Männern berücksichtigt werden.

*Frauen gelingt es meist gut, die Bedürfnisse der Männer zu erkennen und sie – schon allein wegen deren zahlenmäßigen Überlegenheit – auch anzuerkennen. Verhalten sich Männer anders?*

Nicht unbedingt; Defizite gibt es auf beiden Seiten. Aber wie Sie schon sagten, bei der zahlenmäßigen Überlegenheit der Männer auf den Positionen mit Macht und Geld verändert sich die Sichtweise nicht von allein.

Dazu hat der einflußreichere Teil der Gesellschaft keinen Anlaß *per se*. Die Erkenntnis, daß Änderungen im Gesellschaftssystem notwendig sind, gewinnen wir nur nach einer Sensibilisierung im Sinne von *Gender Mainstreaming*.

*Interview: Chris Schuth*



*Ada-Mentorinnen lernen Regeln für Präsentation und Gestaltung bei Messeauftritten – vorallen lernen sie aber »Marketing in eigener Sache«*

müssen sich Hochschulen und Betriebe an den Erwartungen, Bedürfnissen und der Lebenslage von Frauen orientieren und darüber hinaus langfristig arbeitsmarktpolitische Veränderungen anstoßen.

Das Ada-Lovelace-Mentoring hat aber noch eine wichtige Zielsetzung – im Sinne von *Gender Mainstreaming*. Lassen Sie mich zunächst das in aller Kürze er-

gärten an in ihre Rollen hineingezwängt werden, und das nicht nur im Beruf, sondern auch im Privatleben. *Mainstreaming* bedeutet, daß die Menschen im allgemeinen nicht darüber nachdenken, daß sie in diese Rollen gedrängt werden und so einfach »im Strom mitschwimmen«.

Dadurch bestimmen die Männer immer noch das Berufsleben und die Frauen bleiben weiterhin

*Dr. Sylvia Neuhäuser-Metternich, >neumett@t-online.de< ist Diplom-Psychologin; seit August 1997 betreute sie als Leiterin die Zentrale Koordinationsstelle des Ada-Lovelace-Projektes in Rheinland-Pfalz. Sie wurde bei der Gründung des bundesweit tätigen Vereins Ada-Lovelace-Mentoring e.V. zur Vorstandsvorsitzenden gewählt.*

Weitergehende Informationen und Presstexte zum Herunterladen sowie der online-Aufnahmeantrag zum Verein »Ada-Lovelace-Mentoring« finden Sie auf der Internetseite unter >[www.ada-mentoring.de](http://www.ada-mentoring.de)<